



Rechts abwärts treffen wir auf die Wegmarkierung Nr. 8. Hier geradeaus weiter, bis es steil abwärts in den „Wagenschreck“ geht. Dieser Hohlweg wurde über die Jahrhunderte von den Bauern zur Bewirtschaftung ihrer Wiesen im Tal ausgefahren. Der Wagenschreck gilt als einmaliges Naturdenkmal und ist eine etwa 400 m lange, schluchtartige Aus-
 höhlung, die ihren Namen nicht von ungefähr hat.

Bald ist Rabenreuth zu sehen. Der Name Rabenreuth bedeutet „obere Rodung“, hat also mit Raben nichts zu tun. Vorbei am kleinen Weiher bietet sich jetzt ein herrlicher Ausblick auf Alfershäuser und die Burg Stauf. Dort verläuft die „Europäische Wasserscheide“.

Der Weg führt nun unterhalb der Leite vom Albanstieg nach Ohlangen. Dort lädt das Gasthaus „Zur Keltenschanze“ zur Einkehr ein. Vor dem Ort biegt der Weg links ab. An einer Heckenreihe abwärts kommt man zur Straße Rabenreuth – Ohlangen (Kapelle 1873 erbaut). Dem Wegzeichen „K“ folgend geht es an einem uralten, renovierten Bauernhaus vorbei, zur Ohlangener Kirche St. Georg. Sie stammt ursprünglich aus dem 14. Jahrhundert. Ein besonderes Kleinod ist die Holzfigur des heiligen Gregor aus der Zeit um 1320. Diese Figur kommt nur an besonderen Festtagen in die Kirche. Eine weitere kunsthistorische Kostbarkeit ist die Tonfigur „St. Maria“ in sitzender Haltung. Sie ist eine spätgotische Schöpfung aus der Zeit um 1460.

Zurück nach Thalmässing führt der Weg auf einer wenig befahrenen Teerstraße. Wieder an der Keltenschanze vorbei bietet sich bald ein schöner Ausblick auf das Thalachtal mit dem Markt Thalmässing.

Besuchen Sie das
ARCHÄOLOGISCHE MUSEUM
 am Marktplatz in Thalmässing

Öffnungszeiten:
 April bis Oktober
 Dienstag bis Sonntag 10–12 und 13–16 Uhr
 November bis März
 Freitag bis Sonntag 10–12 und 13–16 Uhr
 In der übrigen Zeit Gruppen nach Vereinbarung
 Auskunft: Tel. 09173 9134 oder 09171 81-1329

- Kartenblätter mit Wegbeschreibungen:
- Schwabachtal/Reichswald
 - Rothsee/Brombachsee
 - Jura



Die Wanderkarten sind erhältlich in allen
 Landkreismunicipalitäten sowie im Landratsamt Roth

Kultur und Tourismus
 Weinbergweg 1 • 91154 Roth
 Tel. 09171 81-1329 • Fax 09171 81-1399
 Internet: www.urlaub-roth.de
 E-Mail: tourismus@landratsamt-roth.de



Landkreis
 Roth

Wanderweg

„Zur Keltenschanze und zum Wagenschreck“



Landratsamt Roth • Kultur und Tourismus
 Weinbergweg 1 • 91154 Roth • Tel.: 09171 81-1329
 und
 Haus des Gastes • Hilpoltstein
 Maria-Dorothea-Straße 8 • 91161 Hilpoltstein • Tel.: 09174 97 65 70
www.urlaub-roth.de



Landkreis
 Roth

„Zur
 Keltenschanze
 und zum
 Wagenschreck“

ca. 11 km

Wanderweg

„Zur Keltenschanze und zum Wagenschreck“

Vom Archäologischen Museum am Thalmässinger Marktplatz aus führt der Weg entlang der Hauptstraße nach rechts in das obere Dorf. Kurz vor der Kirche St. Michael (1712 vom italienischen Barockbaumeister Gabriel de Gabrieli erbaut) nach rechts ab über die Brunnengasse in die Ohlangener Straße. Am Ortsende dann nach links in einen anfangs noch geteer-ten Feldweg. Dieser Weg ist mit dem Ammoniten des Naturpark Altmühltal (Nr. 8 Frankenweg) beschildert. Herrlich der Blick zurück nach Thalmässing und hinauf auf die Jurahöhen. Durch ein Erlenwäldchen geht es dann weiter in einen Mischwald mit stämmigen Buchen. Erste Station des Wanderweges ist die Keltenschanze. Sie zählt mit zu den größten und am besten erhaltenen ihrer Art in Bayern. Die Keltenschanze bei Thalmässing misst 150 m x 100 m und stammt aus der Zeit um 150 – 50 v. Chr. Die Viereckschanzen sind eine der wenigen sichtbaren Überreste der Kelten. Lange war ihre Bedeutung auch in wissenschaftlichen Kreisen sehr umstritten.

Zunächst deutete man sie als militärische Einrichtungen, später als Viehpferche oder gar als Kultstätten. Nach neuesten Erkenntnissen handelt es sich dabei jedoch um Bauernhöfe oder kleine, geschützte Ansiedlungen. Der gute Zustand der Keltenschanze von Ohlangen ist auf den Jahrhunderte alten Waldbestand ringsum zurückzuführen. So wurde sie nicht, wie andere, durch Ackerbau zerstört. Mitten durch die Keltenschanze führt der Weg Nr. 4 des Naturpark Altmühltal. Der teilweise mit Steinen befestigte Hohlweg

wurde bereits in der Römerzeit angelegt. Er führt an in Sandstein gehauene, ehemalige Bierkeller vorbei. Geradeaus weiter führt der Weg auf die Hochfläche des Reinwarzhofener Espan. Bereits am Ende des Waldes kommen wir rechts abbiegend an einen schönen, alten Grenzstein. Er markierte die Ländereien der Wittelsbacher und der Hohenzollern. Das bayerische Wap-



pen ist noch gut zu erkennen. Weiter, an den Sanitärgebäuden des Falken-Zeltlagerplatzes vorbei, geht es immer am Waldrand und am Albrand entlang. Links stehen zwei Funktürme, die den höchsten Punkt (612 m) des Landkreises Roth markieren. Bei besonders guter Wetterlage sind von hier aus die Alpen zu erkennen. Auf der Hochfläche bleibend, mit herrlichem Blick ins Tal, geht es zur Verbindungsstraße Funkturm – Ohlangen. Ein Stück weiter, bei der blauen Tafel „Wasserschutzgebiet“, biegen wir nach links ab und erreichen wieder den Wald.

